

INTERPRETATION VON VERBALEN UND NICHT VERBALEN GRAFFITIZEICHEN ALS EINE VON FORMEN DER MASSENKOMMUNIKATION

*S. Ermolenko, Dozentin am Lehrstuhl für Germanistik,
die Sumier Staatliche Universität*

Mit dem Studium der Eigenschaften der Symbole und der Zeichensysteme beschäftigt sich die Wissenschaft die Semiotik, oder Semiologie. Die Sprache, die den Hauptcharakter hat, wird als das wichtigste von allen semiotischen Zeichensysteme definiert, und auch als das komplizierteste und am meisten verbreitetste. In der Regel, wird der Terminus «Graffiti» für die Klassifikation der vom Gesetz untersagten Formen der Kunst verwendet. Graffiti sind die Symbole, die die Mehrheit der Eigenschaften der Zeichen haben. Oft haben diese Zeichen mehrere Elemente. Die Symbolik der Graffiti ist hauptsächlich den anderen semiotischen Systemen entliehen worden und oft übernimmt sie einen neuen Sinn und verliert die Anfangsbedeutung.

Schlüsselwörter: *Graffiti, Semiologie, Zeichentheorie, Zeichensysteme, Erkenntnistheorie, Graffitizeichen, einige Voraussetzungen der Zeichenbestimmungen, eine Repräsentationsfunktion und eine Erkenntnisfunktion der Zeichen.*

Umgangssprache, chemische Elemente, Verkehrszeichen, die Sprache von Bienen und Delfinen, die Sprache der mathematischen oder physischen Formeln, Morse Code, Graffiti, verschiedene Computersprachen sind so verschiedene Sachen und doch es gibt etwas, was sie alle vereinhaltet. Und das ist die Tatsache, dass sie alle als Beispiele von Zeichensystemen sind und werden von verschiedenen Zeichen gebildet [1]. Was uns direkt zum Begriff der Semiotik oder Zeichentheorie bringt, die Wissenschaft, die sich mit Zeichensystemen aller Arten befasst, sei es Bilderschrift oder Gestik, sei es Verkehrszeichen oder Sprachen. Sie ist die allgemeine Theorie vom Wesen, von der Entstehung (Semiose) und vom Gebrauch von Zeichen.

Die Semiotik ist nach der Wikipedia ein Teilgebiet der philosophischen Erkenntnistheorie, der Wissenschaftstheorie und der Sprachphilosophie sowie der Sprachwissenschaft. Sie findet in verschiedenen Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften Anwendung [2].

Zwar wird über den Gegenstandsbereich der Semiotik seit der Antike debattiert, eine eigenständige Disziplin entwickelt sich aber erst mit den Studien von Charles Sanders Peirce ab 1900. Moderne Klassiker der Semiotik sind gleichzeitig oft Leitfiguren der strukturalistischen Linguistik und Philosophie, allen voran Ferdinand de Saussure und Roland Barthes. Diese bezeichnen ihre Zeichentheorien auch als „Semiologie“. Nach wie vor stehen sich unterschiedliche Ansätze gegenüber.

Diese Theorie hat aber eine lange Geschichte. Bereits bei den Vorsokratikern, Sophisten und Platon findet man semiotische Untersuchungen. Aristoteles hat sie in seinen logischen und rhetorischen Schriften zu einem ersten System der Semiotik zusammengefasst und erweitert. Er behandelt die Zeichen als eine Dreiecksbeziehung zwischen dem Zeichen selbst (dem gesprochenen Wort), dem Bezeichneten (einem Gegenstand) und einer Vorstellung in der Seele. Ein gesprochenes Wort wie „Tisch“ ruft nach Aristoteles in der Seele desjenigen, der dieses Wort hört oder spricht, die Vorstellung eines Tisches hervor. Mündliche Zeichen (Worte) sind für Aristoteles vorrangig gegenüber schriftlichen Zeichen, da letztere nur auf mündliche Zeichen verweisen würden:

Die – weder eindeutige noch unumstrittene – Zeichentheorie de Saussures gilt als „grundlegend“ und „bedeutsam“ für die Entwicklung der modernen Semiotik (in Europa), genauer wohl für die sprachwissenschaftlichen (linguistischen) Zeichentheorien, die „praktisch alle“ auf das *bilaterale Zeichen* im Sinne von de Saussure zurückgehen sollen.

De Saussure verwendet den Ausdruck *Zeichen* mehrdeutig, was auch zu verschiedenen Interpretationen Anlass gibt. Nach einer Lesart versteht de Saussure das Zeichen nur psychologisch, [3] nach einer anderen Lesart nicht nur psychologisch [2].

Semiologie ist die allgemeine Lehre von sprachlichen und außersprachlichen Zeichen und ihren Systemen. Heutzutage wird der Begriff *Semiologie* in der Wissenschaft nicht mehr verwendet, da auf Anregung von Roman Jakobson und unter Beteiligung von Roland Barthes, Emile Benveniste, Algirdas Julien Greimas, Claude Lévi-Strauss und Thomas A. Sebeok die *International Association of Semiotic Studies* im Jahre 1969 beschlossen hat, dieses durch das nahezu synonym verwendete Wort Semiotik zu ersetzen [4].

Immerhin ist heute eindeutig bewiesen die Tatsache, dass jede Sprache aus Zeichen besteht und erst im Zusammenhang und in der Verbindung miteinander die Sprache ihre wichtigsten Funktionen erfüllt. Die Sprache ist die wichtigste von allen semiotischen Zeichensystemen und gleichzeitig die verbreitete und die komplizierteste. Und ist deswegen nicht nur ein Teil der Semiologie oder der Semiotik, sondern auch ist selbst eine Wissenschaft über Zeichensysteme.

Wenn wir uns mit einem Zeichensystem befassen werden, dann muss man verstehen, was ein System bedeutet. Ein System bezeichnet allgemein eine Gesamtheit von Elementen, die so aufeinander bezogen bzw. miteinander verbunden sind und in einer Weise interagieren, dass sie als eine aufgaben-, sinn- oder zweckgebundene Einheit angesehen werden können. In unterschiedlichsten Fachdisziplinen werden darüber hinaus spezifischere Begriffsverwendungen vorgeschlagen, diskutiert und angewendet [5].

Wenn man eine Sprache als ein Zeichensystem betrachtet, dann muss man noch betonen, dass jede Sprache einerseits unter bestimmten Voraussetzungen entsteht und auch stirbt und andererseits auch ihre eigene Struktur hat. Deswegen muss man auch diese beiden Seiten einer Sprache und zwar innere und äußere berücksichtigen.

Ferdinand de Saussure hat einige Voraussetzungen der Zeichenbestimmungen für jedes Zeichensystem und insbesondere einer Sprache genannt und das sind in erster Linie folgende:

- a) Zweideutigkeit jedes Zeichens;
- b) Freiheit des Zeichens;
- c) Linearität des Zeichens;
- d) Arbitrarität des Zeichens;
- e) Die begrenzte Zahl der Zeichen;
- f) Indifferenz jedes Zeichens zu seiner Bildungsart.

Saussure unterscheidet bei der Sprache drei Aspekte, die er mit drei unterschiedlichen Ausdrücken bezeichnet:

- *Langage* ist dabei die menschliche Sprache an sich, das biologische Vermögen des Menschen zu sprechen;
- *Langue* verweist auf eine Sprache im Sinne einer bestimmten Einzelsprache wie Französisch oder Deutsch, als ein abstraktes System von Regeln, aber auch auf innersprachliche Systeme (Lautsprache – Gebärdensprache);
- *Parole* ist das Sprechen, also der konkrete Akt des Sprachbenutzers, der spezielle Sprachgebrauch.

Der Begriff *langage* bezeichnet die menschliche Sprache als vortheoretischen Phänomenbereich, also so, wie sie den Sprechern in der Sprechfähigkeit begegnet. Demgegenüber ist die *langue* als theoretischer Sprachbegriff zu verstehen, der eine erkenntnislogische Ordnung in den vortheoretischen Phänomenbereich der menschlichen Rede, des *langage*, bringt. Die *langue* kann also begriffen werden als sprachwissenschaftliche Perspektive, unter der die *langage* betrachtet wird.

Langue hat eine soziale und eine individuelle Dimension: In ihrer sozialen Dimension (*fait social*) ist *langue* eine intersubjektiv geltende gesellschaftliche Institution, ein sozial erzeugtes und in den Köpfen der Sprecher aufgehobenes, konventionelles System sprachlicher Gewohnheiten. In ihrer individuellen Dimension ist sie mentales „*depôt*“,

bzw., *magasin*“ (etwa: Warenlager) einer subjektiv internalisierten Einzelsprache (also sozusagen die subjektive Fassung der *langue*).

Auch der Begriff der *parole* hat eine soziale und eine individuelle Seite. Er meint einmal den konkreten Sprechakt, also die individuelle Realisierung der *langue* durch den je einzelnen Sprecher (*hic et nunc*) gebundene, raum-zeitliche Realisierung des Systems. Zugleich ist die *parole* aber in ihrer sozialen Dimension der Ort der dialogischen Hervorbringung neuen sprachlichen Sinnes, also der Ort der Genesis und Veränderung der *langue*.

Langue und *parole* stehen also in einem komplexen Verhältnis der wechselseitigen Bedingtheit: Auf der einen Seite gibt es nichts in der *langue*, das nicht durch die *parole* zuvor in sie gelangt wäre. Andererseits ist die *parole* nur möglich aufgrund jenes sozialen Produktes, das *langue* heißt.

Die *parole* kann unmittelbar beobachtet werden, die *langue* hingegen nicht. Nur im Nachhinein kann auf sie geschlossen werden, wenn man den Entstehungsprozess sprachlicher Zeichen rekonstruiert, also die Artikulation. Sie ist zu verstehen als theoretischer Aspekt des menschlichen Sprachvermögens, der *langage* [6].

Semiologie oder Semiotik als eine Wissenschaft über Zeichensysteme ist für uns wichtig, weil ich das Graffiti als ein Teil der geschriebenen Sprache untersuchen möchte. Diese Frage ist aber noch umstritten, ob Graffiti wirklich ein Teil der Sprache betrachtet werden kann. In diesem Zusammenhang ist uns die Meinung von dem amerikanischen Logiker Charles Peirce, einem der bedeutendsten Vertreter des Pragmatismus, sehr wichtig.

Er ist neben Ferdinand de Saussure einer der Begründer der Semiotik, aber im Gegensatz zu Saussures Zeichenbegriff, der sich ausschließlich und formal auf Sprache bezieht, so dass hieraus wesentliche Impulse in der Linguistik entstanden, ist Peirce' Zeichenbegriff ganzheitlich. Er enthält neben der Repräsentationsfunktion ebenso eine Erkenntnisfunktion der Zeichen. Er führt drei semiotischen Verfahren in die Zeichentheorie und zwar den „icons“, „indices“ und „symbols“ [7, 46].

Graffiti ist eine sehr alte Erscheinung. Dieser Begriff „Graffiti“ kam zum ersten Mal als die Bezeichnung für alle willkürlich erscheinende Schriften und Zeichnungen. Graffiti, ital. Singular Graffito, steht heute als Sammelbegriff für thematisch und gestalterisch unterschiedliche sichtbare Elemente, zum Beispiel Bilder, Schriftzüge oder sonstige Zeichen, die von Personen mittels verschiedener Techniken auf Oberflächen oder durch Veränderung dieser im privaten und öffentlichen Raum erstellt wurden. Die Graffiti werden zumeist unter Pseudonym und ohne Genehmigung gefertigt [8].

Ich versuche aber diese Erscheinung als eine von Formen der Massenkommunikation und als einen der interessantesten Teile eines semiotischen Systems und einer Sprache (hier der deutschen Sprache) zu betrachten.

Wie wir bereits aus den Werken von Ferdinand de Saussure und Charles Peirce gelesen haben, besteht jedes semiotische System aus Zeichen. Und grundlegende Elemente von Graffiti solche wie Schriften und Zeichnungen sind auch Zeichen, weil sie in sich eine bestimmte Bedeutung haben, mit anderen Worten, sie bezeichnen etwas. Dann laut Ferdinand de Saussure stellen diese Schriften und Zeichnungen Signifikat, Bezeichnetes, Zeicheninhalt dar und das, was sie bedeuten, ist dann Signifikant, Bezeichnendes, Bezeichnung, äußere Zeichenform was zusammen ein Zeichen bildet.

Diese Meinung beweist auch die Vorstellung von Charles Peirce von Zeicheneigenschaft. Ein Quali-Zeichen ist eine Qualität, die als Zeichen wirkt, z. B. die Stille eines Raumes. Quali-Zeichen sind immer Ausdruck von Erstheit. Sin-Zeichen sind Gegenstände oder Sachverhalte, die existieren, ohne dass sie schon mit einem Begriff oder einer Bedeutung belegt sind. Legi-Zeichen sind Regeln, die als Zeichen wirken. So bedeutet die Zahl sechs die Idee einer Anzahl von sechs Gegenständen, z. B. Gläsern oder Stühlen. Die Ausprägung des Legi-Zeichens ist wieder ein Sin-Zeichen. Ob man nun das deutsche Wort „sechs“, die Ziffer, 6‘ oder das englische Wort „six“ verwendet, sie alle verkörpern die Idee der Zahl sechs.

Ikone sind Zeichen, die durch eine strukturelle Ähnlichkeit unmittelbar eine Relation zu einem Objekt herstellen. Hierzu zählen Bilder, Piktogramme oder Graphiken. Ein Ikon ist grundsätzlich erstheitlich. Der Index ist insofern ein zweitheitliches Zeichen, als er ohne Beschreibung auf ein Objekt hinweist, also eine dyadische Beziehung zwischen Zeichen und Objekt besteht – das Klingeln verweist darauf, dass jemand vor der Tür steht. Symbole haben hingegen eine Bedeutung. Sie sind nur Zeichen, weil ein Interpret versteht, wofür das Zeichen benutzt wird. Dass ein Tisch mit dem Wort „Tisch“ bezeichnet wird, beruht auf einer Konvention. Verstanden wird das Wort „Tisch“, weil seine Bedeutung zur Gewohnheit geworden ist [9].

Es gibt viele Graffiti, wo man verschiedene Gesichter sehen kann. Offensichtlich sind diese Gesichter in erster Linie die Darstellung von einer konkreten Idee. Eine andere Frage ist dann, wie die Betrachter diese Person entgegen nehmen, weil jedes Bild polysem ist und jeder Mensch sich auf seine eigene Momente konzentrieren und die anderen außer Acht lassen kann.

Aber es gibt auch Graffiti, wo sehr bekannte Persönlichkeiten dargestellt sind, so wie z. B. eines der bekanntesten Bilder von der Berliner Mauer East Side Gallery von Dmitri Vrubel, wo wir zwei küssende Männerköpfe sehen können und Breschnew und Honecker erkennen. Die Umarmung und der Kuss, die zum Sinnbild eines politischen Aufbruchs wurden. Wir können sehr gut die beiden ehemaligen Politiker erkennen, aber der Kontext spielt da eine entscheidende Rolle dank der Symbolik dieses Bildes. Die Unterschrift hilft auch den Leuten, wo wir *«Господи! Помоги мне выжить среди этой смертной любви./ Mein Gott. Hilf mir, diese tödliche Liebe zu überleben»* lesen können.

Dank dem Goethe-Institut hatte ich eine gute Möglichkeit mich mit der Kunst in Berlin bekannt zu machen. Eines der Themen war auch Street Art und die Kunst im öffentlichen Raum. Und dann habe ich viele interessante Beispiele gesammelt. In erster Linie mit Texten. Und das nicht nur in Berlin, sondern auch in ganz Deutschland und die interessantesten möchte ich anführen. Die sind sowohl in der deutschen als auch in der englischen Sprache.

Hier sind die für mich interessantesten Graffiti in Englisch. *„Stop making stupid people famous“*, *„Never regret anything because at one time it was exactly what you wanted“*, *“Don’t forget to eat your lunch and make some troubles“*, *“Drink coffee. Do Stupid Things Faster with More Energy“*, *„I am a designer of my own catastrophe“*, *„I love you because we hate the same stuff. – Morley“*.

Und hier einige in der deutschen Sprache. *„Ich besitze mehr Träume als die Realität zerstören kann“*, *„Wer keinen Mut zum Träumen hat, besitzt auch keine Kraft zum Kämpfen“*, *„Die graue Wand ist nicht mehr verfügbar, da die 3at 3oyz etwas dagegen haben. Es tut uns leid.“* *“Du kannst schon Nazi sein, aber dann biste halt Kacke“*, *„Denken ist wie googeln nur krasser“*, *„fOreVER“*, *„Verantwortung für Kinder heißt Fahrrad statt Auto, Ihr Penner“*, *„Vom Mond aus betrachtet spielt das ganze gar keine so große Rolle.“*

Also sollen die Graffiti sowohl in der Form von Bildern als auch in der Schrift einen festen Teil in der Sprache nehmen, weil sie alle Merkmale eines Zeichensystems haben und eine Information mit sich bringen und deswegen auch einer genaueren und ausführlicheren Untersuchung bedürfen, wobei auch höchst wahrscheinlich neue Zeichen in jede Sprache kommen können, was sie auch bereichern kann.

ІНТЕРПРЕТАЦІЯ ВЕРБАЛЬНИХ ТА НЕВЕРБАЛЬНИХ ЗНАКІВ ГРАФІТІ ЯК ОДНІЄЇ З ФОРМ МАСОВОЇ КОМУНІКАЦІЇ

С. В. Єрмоленко,

*Сумський державний університет,
вул. Римського-Корсакова, 2, м. Суми, 40007, Україна*

Вивченням властивостей знаків та знакових систем займається наука семіотика або семіологія. Мова, маючи знакову природу, визначається як найважливіша з усіх семіотичних систем знаків, а також як найскладніша і найпоширеніша. Як правило, термін «графіті» використовується для класифікації

забороненого законом виду мистецтва. Графіті є символами, що наділені більшістю властивостей знаків. Часто символи є багатокомпонентними. Символіка графіті є здебільшого запозиченою з інших семиотичних систем і нерідко набуває нового значення, втрачаючи первинне.

Ключові слова: графіті, семиологія, теорії знаків, система знаків, теорії знань, знаки графіті, деякі з умов для визначення символів, репрезентативна та когнітивна функції знаків.

ИНТЕРПРЕТАЦИЯ ВЕРБАЛЬНЫХ И НЕВЕРБАЛЬНЫХ ЗНАКОВ ГРАФФИТИ КАК ОДНОЙ ИЗ ФОРМ МАССОВОЙ КОММУНИКАЦИИ

С. В. Ермоленко,

Сумский государственный университет,
ул Римского-Корсакова, 2, г. Сумы, 40007, Украина

Изучением свойств символов и знаковых систем занимается наука семиотика, или семиология. Язык, имея основной характер, определяется как наиболее важная из всех семиотичных систем знаков, а также наиболее сложная и наиболее распространенная. Как правило, термин «граффити» используется для классификации запрещенной законом формы искусства. Граффити является символами, которые наделены большинством свойств знаков. Часто знаки являются многокомпонентными. Символика граффити в основном заимствована из других семиотичных систем и часто берет на себя новый смысл, теряя начальный.

Ключевые слова: граффити, семиология, теория знаков, система знаков, знаки граффити, теория познания, некоторые условия для определения знаков, репрезентативная и познавательная функции знаков.

LITERATURVERZEICHNIS

1. <http://chernykh.net/content/view/149/>.
2. <http://de.wikipedia.org/wiki/Semiotik>.
3. http://www.beck-shop.de/fachbuch/leseprobe/9783825232801_Excerpt_001.pdf.
4. <http://de.wikipedia.org/wiki/Semiologie>.
5. <http://de.wikipedia.org/wiki/System>.
6. http://de.wikipedia.org/wiki/Ferdinand_de_Saussure.
7. Моррис Ч. У. Основания теории знаков / Ч. У. Моррис // Семиотика. Сборник переводов статей. Под ред. Ю. С. Степанова [Электронный ресурс]. – М.: Радуга, 1982. – Режим доступа: <http://elenakosilova.narod.ru/studia/sinn/morris.htm>.
8. <http://de.wikipedia.org/wiki/Graffiti>.
9. http://de.wikipedia.org/wiki/Charles_Sanders_Peirce#Semiotik.

Надійшла до редакції 12 травня 2014 р.